

## TIERVERGABE AUS DEM HEIM

## WIE STRENG DÜRFEN WIR SEIN?

VON MAG.<sup>A</sup> NADJA ZIEGLERZ | ARGE PAPAGEIENSCHUTZ

„Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ Das gilt auch für den Tierschutz. Und so kommen Tierschützer immer wieder ins Kreuzfeuer der Kritik, entweder, weil sie zu gutgläubig und leichtfertig Tiere vergeben, oder, weil sie zu streng sind. Was uns Papageienschützer betrifft, so sind wir eher dafür bekannt, sehr streng zu sein. Und das hat gute Gründe.

„Seien Sie doch froh, wenn Sie Tiere los werden, es sind eh schon so viele da“ - ein oft gehörtes Argument, das von Seiten der BewerberInnen durchaus schlüssig erscheint. Und tatsächlich richten sich die Qualitätsansprüche an das neue Zuhause auch im Tierschutz - leider - oft nach „Angebot und Nachfrage“. Bald einmal erscheint es „überall besser als im Heim“ - oder doch nicht? Was mich betrifft, so kann ich diese Aussage nicht bestätigen - dafür habe ich schon „zu viel“ gesehen.

## GRUNDBEDÜRFNISSE IM HEIM GESTILLT

Wenn ich jetzt von Tierheimen spreche, dann meine ich gemeldete Heime, die den tierschutzrechtlichen Anforderungen gerecht werden und nicht irgendwelche „Asyle“, die entweder Tiere „sameln“ (bis zum wirklichen „Animal

Hoarding“) oder mit ihnen züchten und handeln. In behördlich genehmigten Heimen gibt es im Vergleich zu - zweifelhaften - Privatplätzen viele Vorteile: die Tiere werden regelmäßig gefüttert, die Unterkünfte täglich gereinigt. Sie erhalten tierärztliche Behandlung und werden nach Maßgabe der Möglichkeiten beschäftigt. Nicht zuletzt haben sie die Aussicht, es sich zukünftig zu verbessern, wenn der richtige Privatplatz gefunden ist. Selbstverständlich werden sie nicht misshandelt. Sind sie jedoch auf einem „schlechten“ Privatplatz gelandet, ist für all das nicht mehr garantiert.

## GROSSER UNTERSCHIED: HAUSTIER - WILDTIER

Kommen wir zu den Papageien. Im Gegensatz zu Hund und Katze sind Papageien nicht domestiziert

- das heißt, sie haben evolutionär keine Anpassung an das Leben in Gefangenschaft erfahren. Dies gilt nach derzeitigem Wissensstand nicht für (nachgezüchtete) Wellen- und Nymphensittiche, die bereits als domestiziert gelten, aber für alle anderen Sittiche und Papageien, Kakadus inklusive. Als „Wildtiere mit besonderen Anforderungen an die Haltung“ gelten für Papageien eigene gesetzliche Bestimmungen. Deshalb haben wir im Papageienheim auch speziell geschultes Personal: denn weder Tierliebe, noch der allgemeine Hausverstand und nicht einmal eine herkömmliche Tierpflegerausbildung reichen für eine artgerechte Betreuung der exotischen Wildvögel aus.

## HOHE LEBENSERWARTUNG VON PAPAGEIEN

Nun haben unsere Papageien im „Heim“ alles, was man ihnen in Gefangenschaft bieten kann: Artgenossen, Bewegungsfreiheit, Strukturen zum Klettern und Nagen,

## WIR BENÖTIGEN:

- Holzregale, natur, unbehandelt
- Seile aus Naturhanf (Sisal)
- Obst & Gemüse
- Reis, Nudeln, Hülsenfrüchte
- Putzschwämme & Müllsäcke
- Klappsessel

Spielsachen, abwechslungsreiche Ernährung, Tageslichtlampen, Beregnungsanlage, Gartenvolieren und medizinische Betreuung und Pflege. Als Tierschutzverein sind wir dazu verpflichtet, diese Maßstäbe auch für die Zukunft der Tiere - die noch Jahrzehnte leben können - zu setzen. Das sind wir den Vögeln und den Menschen, die sie vertrauensvoll an uns abgegeben haben, schuldig. Alles Andere wäre nicht im Sinne der Tiere.

## „HART ABER HERZLICH“

Nun dürfen wir aber nicht unrealistisch sein - selbstverständlich können wir nicht verlangen, dass jedes Paar Graupapagei in eine Voliere mit 40 m<sup>2</sup> übersiedelt, weil sie das bei uns auch hatten. Aber es gibt keinen Grund, sie in eine Kellerhaltung (leider immer noch üblich!) zu verfrachten! Auch nicht in eine Gartenvoliere, deren Schutzraum im Winter nicht beheizt wird (ungesetzlich, wird aber praktiziert!). Wir werden Vögel nicht in laute, verrauchte Lokale abgeben und auch nicht zu Züchtern, da wir der Meinung sind, dass es schon genug (arme) Papageien gibt, wir werden die Zucht nicht noch fördern. Abgesehen davon steht die Zucht praktisch immer im Zusammenhang mit finanziellen Interessen, die dem Wohlergehen der Tiere oft entgegenstehen.

## HAUSBESUCH UND VOLIERENBAU

Ja, es stimmt: wir sehen uns jeden Platz persönlich an. Denn wer nichts zu verbergen hat, hat damit kein Problem. Es stimmt weiters, dass wir Tiere nicht an Käfighaltung vergeben, auch, wenn die Vögel angeblich ohnehin den „ganzen Tag frei sind“. Meist stellt sich nämlich heraus, dass sich der „ganze“ Tag dann doch auf ein paar wenige Stunden in der Früh und am Abend beschränkt. Außerdem wäre auch dies ungesetzlich - denn weder der Vollzug (Amtstierarzt) noch wir können dies (täglich) überprüfen. Außer-



Die Haltung dieses Nasenkakadus erfordert Spezialwissen; für die Pflegerinnen im Papageienheim kein Problem.

dem sollen wenigstens ein paar Quadratmeter nur für die Papageien gestaltet werden. Möbel für den Menschen sind keine Möbel für Papageien. Daher also sieht der Gesetzgeber zurecht den Bau einer eigenen Voliere oder eines Vogelzimmers vor. Wir helfen bei Planung und Bau, wenn nötig.

## BESITZANSPRÜCHE

Dieses Argument kommt zum Glück selten, aber doch: „Wenn ich ein Tier habe, dann muss es mir gehören“. Nein, sagen wir. Lebewesen kann man nicht besitzen. Wir leben hier keine moderne Sklaverei oder Ähnliches. Lebewesen sollen als eigenständige Persönlichkeiten respektiert werden. Die Tiere sind uns ohnehin ausgeliefert, völlig abhängig von unserem Handeln. Daher bleibt der Verein als juristische Person Eigentümer der Vögel - nur, um eine Weitergabe an Dritte (Verkauf) und damit ein Wandern der langlebigen Vögel von einer Hand in die andere zu verhindern. Durch einen Schutzvertrag ist jedoch auch der Übernehmer von Papageien vertraglich abgesichert; die Tiere werden ihm nicht wieder „weggenommen“.

## GERÜCHTEKÜCHE

Der Tierschutz ist eine emotionale Angelegenheit - rasch sind

## DIE PAPAGEIENSCHULE BRAUCHT LEHRERNACHWUCHS!

Möchten Sie regelmäßig mit unseren intelligenten Vögeln spielen, sie duschen und Leckerchen verteilen? Dann melden Sie sich bitte!

Menschen beleidigt, wenn sie keine Tiere bekommen haben, weil sie die Auflagen nicht erfüllen. Sie neigen dann oft dazu, die Dinge anders darzustellen, als sie sind. Daher unser Tipp: wenn Sie selbst Tiere aus dem Tierschutz aufnehmen möchten, informieren Sie sich immer bei der jeweiligen Institution und nicht beim „Nachbarn“. Es soll schließlich den Tieren geholfen und nicht persönliche Befindlichkeiten befriedigt werden.

## So erreichen Sie uns:

Tel: 0676-4990506  
(bitte auf Band sprechen)  
Email: arge@papageienschutz.org

Die Mühe und lange Suche haben sich gelohnt: unsere Papageien in einer tierechten Privathaltung.

